

# Titel: Weltjugendtag 2005

Autor: Ulle Krass

Quelle: Weltjugendtag am 12.08.2005 in Aachen

## Kunstprojekt „Gequälte Seelen“

Zum Auftakt des Weltjugendtages wurde in Aachen ein „Tag der Kommunikation und Begegnung“ veranstaltet, an dem in verschiedenen sozialen Einrichtungen wie der JVA, einem Behindertenheim und einem Krankenhaus die ausländischen Gäste des WJT zusammen mit den Insassen dieser Häuser unter Anleitung von Künstlern einen Tag gemeinsam erleben und gestalten sollten.

Ich arbeitete zusammen mit 20 französischen Studenten der Hochschulgemeinde St. Germain aus Paris und Patienten des Luisen- Krankenhauses an dem Kunst -Projekt „Gequälte Seelen“ zum Thema Leid, Gewalt und Schmerz.

Dies ist ein zentrales Thema vieler meiner bildhauerischen Arbeiten.

Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dieser Thematik waren die Radierungen „Desastres de la Guerre“ von Goya, die sich mit den Gräueltaten der Soldaten an der Bevölkerung im spanischen Bürgerkrieg befassen. Dazu die aktuellen Berichte über Massaker und grausame Schändungen von Menschen in heutigen Kriegs- und Krisengebieten, die mich emotional sehr bewegen. Aber auch alltägliches Miterleben von Leid und Schmerz besonders alter, kranker Menschen gaben und geben immer wieder den Anlass zur künstlerischen Bearbeitung.

Entstanden ist in diesem Zusammenhang eine Serie von expressiven Köpfen, die, auf Eisenstangen aufgespießt, an enthauptete und massakrierte menschliche Wesen erinnern. Die Köpfe forme ich spontan aus weichem Ton. Noch im Entstehungsprozess zerstöre ich diese wieder, tue ihnen buchstäblich Gewalt an, deformiere sie und mache so den Prozess des Schmerzzufügens und Leidens sichtbar. Das Leid, das Menschen erdulden müssen und das ihnen von ihren Mitmenschen angetan wird, kommt in den „gequälten Seelen“ unmittelbar und erschütternd zum Ausdruck. Gerade in der ungelungenen und spontanen Ausdrucksweise liegt für mich die starke emotionale Ausdruckskraft dieser Arbeiten.

Entstehen soll nach meiner Vorstellung ein wachsendes Feld aus individuellen Köpfen, an dem auch andere Menschen mitarbeiten und ihre persönlichen Ängste, ihr empfundenes Leid und ihre sie quälenden Gefühle zum Ausdruck bringen können, um sich dadurch in gewissem Maße davon zu befreien.

Ich habe bereits mehrfach mit verschiedenen Gruppen zum Thema „gequälte Seelen“ gearbeitet, zuletzt mit Kindern eines Kindergartens und einer Grundschule in Mönchengladbach.

In der Erweiterung meiner Arbeit zum Gemeinschaftsprojekt sehe ich eine besondere Chance, das Thema Leid, Gewalt und Angst anderen Menschen nahe zu bringen.